

Der Tauern

BEITRÄGE ZUR KULTUR- UND HEIMATGESCHICHTE HOHENTAUERN
HERAUSGEBER: DR. ALOIS LEITNER, 8785 HOHENTAUERN 23. | 27.Jg. | NR. 77 | Okt. 2014

„In valle Trieben dimidium hobe“

Das Triebental und seine nähere Umgebung in vergangenen Zeiten

*lana ad Grierra iuxta flumen Palta In ualle Trieben.
Dimidium hobe Hdsignsdorf. duas totus ē noualib: 7*

Von Elfriede Turk / Graz

Lange bevor das staatsrechtliche Gebilde der Steiermark urkundlich festgehalten wurde, ungefähr 50 Jahre vor der ersten Nennung der Landeshauptstadt Graz, begegnet uns der Name Triebental in der großzügigen Dotationsurkunde, welche das Erzbistum Salzburg dem neugegründeten Benediktinerkloster Admont im Jahre 1074 ausstellte. In dieser Schenkungsurkunde wurde dem Kloster Admont ausgedehnte Besitzungen auf immerwährende Zeiten zugesichert. Neben zahlreichen Gütern, Höfen, Neubrüchen, Forsten, Gewässern und sonstigen Patengeschenken, welche das wirtschaftliche Fundament des berühmten ersten Männerklosters der Steiermark bildeten, findet auch die Übergabe einer halben Hube zu Triebental Erwähnung. Der Originaltext lautet: „.... In valle Trieben dimidium hobe“.

Der Name Trieben leitet sich aus dem Slawischen ab; „trebiti“ bedeutet roden. Im Triebental haben demnach slawische Siedler erstmals den Kampf gegen die Unbilden der Natur, den entscheidenden ersten Schritt in der Urbarmachung dieser großartigen, mit Urwald bedeckten Wildnis gewagt.

uel piscationū . uel cultū . questus . cultus . 7 icultus . questus
7 inquirendis Hdsignsdorf hobe una . Chunone de familia
s Rudpti . ē beneficio suo addorf in ualle . villas duas
ad rinch . ē omnib . ad eas pertinentib . quas ad albo frat
Orakri marchionis de sare etc archiepo pro absoluti
one lanni contradidit . Quas sartagnes in ualle halle
iuxta metropolim uuuauone ē suis apparatib . quas frim
gart comitis uicua Chadilohi comitis sō rudberto
indieb . Gebelardi archiepi contulit . Prædium in colle
vicennarford . qd emt . aquoda Alananno . Curte stabu
lana ad Grierra iuxta flumen Palta In ualle Trieben .
Dimidium hobe Hdsignsdorf . duas totus ē noualib : 7
molendinis octis . usib : In colle ad Strelowe duas mā
sus qd windilarn dr . Curte stabularia ad larnich .
tae Treisw 7 decima in ualle etc . Adosa mansu unū .
decima ad luca 7 mansu unū . beneficiū magam cuida
nobilis uiri eroto ab ipso resignatū cui pars erat decima
in purwehna bus . 7 decima de Prukkarn . usq . sup mōte
gorkinpeh . 7 ad Wimpach in hobe . 7 curtis una ad supi
bus . Curte stabularia ad eich . ē decimis octisq . usib :
Prædiū vicemanningen qd situm ē inter bouclumarn .
7 Lengndorf . 7 totum una 7 decima ad windilarn .

Der „Kodex 475“ im Stiftsarchiv Admont, wonach der Name Trieben 1074 erstmals aufscheint. bedeutet

Die slawischen Ansiedler finden sich in der Obersteiermark schon um 600. Sie wurden ihrerseits gezwungen, sich in unserer Heimat neue Heimstätte zu suchen, da ihre alteingesessenen Siedlungen von den Awaren in Besitz genommen worden